

Das "Vater unser" – meine ganz persönliche Betrachtung

„Vater“

Wie wunderbar, dass der Schöpfer des Universums selbst, der Urgrund aller Ursachen, die Quelle des Lebens und aller Dinge, die universelle Matrix und Energie hinter allem was ist, gleichzeitig als liebevoller Fürsorger und Himmlischer Vater/ (Mutter) jedem Einzelnen nahe ist und uns Menschen dazu ermuntert, ihn um persönliche Führung, Licht, Kraft und alles zum Leben Notwendige zu bitten mit der Zusage, dass wir bekommen, worum wir im Vertrauen gebeten haben. In diesem Glauben und Vertrauen erfahren wir Gott wirklich als einen Vater/Mutter, voller Fürsorge und bedingungsloser Liebe. Einen Vater / (Mutter/Leben), der unabhängig von Geschlecht od. menschlichen Vorstellungen auch gleichzeitig mehr als alle mütterlichen Eigenschaften besitzt. Wie sich Eltern z.B. über die ersten Schritte ihres Kindes freuen, so freut sich der Himmlische Vater über unsere Fortschritte. Ein Vater, der sich mehr über meine Dankbarkeit freut als über schöne dankbare Worte. Ja ein wirklich guter Vater, der jederzeit nur das Allerbeste für seine Kinder im Sinn hat. Voller Liebe und Geduld, auch wenn sie noch so oft fallen; voller Hoffnung für mich, dass ich es irgendwann einmal schaffe in dem All-Wissen, dass ich letztendlich nicht versagen kann, weil der Vater in seiner räumlichen und zeitlichen Onipräsenz gleichzeitig auch da ist, wo ich einmal sein werde und gleichzeitig sieht, was ich jetzt bin, sein will und einst sein werde auf dem Weg zur göttlichen Natur innerhalb der Gesetze der Transformation.

Ein Vater, der uns nie strafen oder gar verdammen könnte, sondern unseren eigenen Willen über alles respektiert, weil er nicht will, dass wir wie Marionetten ohne eigene Wahlmöglichkeiten nach seiner Pfeife tanzen, und der uns in seiner bedingungslosen Liebe alles schenkt, was unserem persönlichem Glück und Wachstum dient.

- ✓ (2.Petrus 1: 3-4Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dient, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur....)

Er erzieht uns, indem er uns seine göttliche Liebe, Licht, Trost und Hoffnung, sowie sein Vertrauen in und seinen Glauben an uns zuteil werden lässt, wenn wir die Folgen unseres Denkens, Tuns und Redens nach dem "Gesetz von Saat und Ernte" selbst zu spüren bekommen.

"Unser"

Nicht meiner, nicht deiner, sondern wirklich "unser aller" Vater!

Nur Vater aller Christen? Nein, sondern aller Menschen unabhängig von Rasse, Geschlecht, Glaube und Religion! Also haben und meinen wir auch alle den gleichen göttlichen Vater, egal wie und wo wir ihn auch anrufen und begegnen mögen oder nicht. Egal, welche Vorstellung Menschen von Gott haben. Denn da Gott jenseits von allem ist, was wir uns je vorstellen könnten (höher als alle Vernunft) ist es irrelevant und müßig, sich überhaupt irgend ein Bildnis oder Gleichnis von Gott zu machen.

"Der du bist im Himmel"

Diese alte Übersetzung trifft es meiner Meinung nach passender als die Einheitsüber-setzung "Vater unser im Himmel". Gott der Vater ist die Essenz puren "Seins". Es steht von ihm: "Ich bin, das ich bin!" Dieses "Sein" ist nicht nur im Himmel, es ist der Himmel selbst. Es könnte auch heißen: Vater unser, der du bist Himmel. Aber dieser Himmel ist kein Ort in irgend einer höheren Dimension noch irgendwo, sondern ein wunderbarer "Seins- Zustand" überall. Der Himmel ist dieses Sein. Und wer zu diesem wahren "Sein" gefunden hat, der ist schon hier im Himmel. Der Vater selbst ist dieser Himmel über alle Dimensionen hinaus und gleichzeitig innerhalb aller Dimensionen. Also nicht irgendwo, sondern überall in Allem. Das universelle, ewige und unendliche Bewusstsein selbst, ohne das es nichts gäbe, was ist. (Quantenphysik!) Und da Es/Er unendlich und ewig ist, gibt es nichts Anderes als das. Also ist der Vater gleichzeitig der Himmel - das Unmanifeste - selbst, als auch in allen Manifestationen, die das "Sein" hervorbringt bzw. erschafft - Alles was ist in Allem, das ist.

"Geheiligt werde dein Name"

Sein Name ist "ICH BIN" (2. Mose 3:14 ... Sage den Israeliten, der "ICH BIN" hat mich zu euch gesandt.) ICH BIN ist die kürzeste und kraftvollste Definition des "SEINS"; der kleinste gemeinsame Nenner von allem was ist; die logischste Beschreibung von wer und was Gott ist! Und dieser heiligste, wunderbarste und wundersamste aller Namen wurde von uns verunglimpft, missbraucht, besudelt, in den Dreck gezogen, gelegnet, verleumdet usw. Er wurde und wird vielfach falsch verstanden, und somit oft falsch interpretiert und verkündigt. Darum haben viele, wenn nicht die meisten Anhänger aller Religionen, Konfessionen und Kirchen Probleme damit - angesichts des Mangels an Erkenntnis über dieses allumfassende "Sein" - persönlichen Zugang zu diesem SEIN, und damit zur Quelle allen Seins zu finden.

In diesem Licht würden sie nämlich erkennen, dass sie selbst als Teil dieser Quelle aus diesem SEIN hervorgegangen sind, um sich jetzt selbst während dieser Zeit auf Erden in einem Körper zu diesem SEIN zu entwickeln und sich als dieses erfahren und erkennen zu dürfen. Sein Name "ICH BIN" ist also Himmel - pures Sein - Essenz von Allem was ist.

Dieser verunglimpfte Name werde also wieder geheiligt (heil, von Verunreinigungen befreit), und dadurch wieder so heilig, wie er in Wahrheit ist. Durch wen? Durch mich - durch uns - durch alle Menschen aller Religionen, die diesen Namen "Ich bin" lieben und verstanden haben. Wie kann das geschehen und was kann ich dazu beitragen? Dadurch, dass wir hier auf Erden seinem Namen wieder "alle Ehre machen" - dem Namen "ICH BIN". Das bedeutet für mich, dass ich selbst dazu kommen darf auch von mir sagen zu können "ich bin"! Was? Glück, Frieden, Liebe etc. Also Der oder Das, zu dem ich nach "seinem Bilde" geschaffen wurde. Ich muss es nur noch glauben, wollen und mich von Augenblick zu Augenblick dazu entscheiden zu sein, der ich wirklich bin und sein will. Dann bekomme ich alle Kraft die ich dazu brauche das auszuleben, um es dadurch zu werden! Mit anderen Worten zu erkennen, wer ich bin und dass ich bin, um zu werden - also SEIN um zu werden !

Dadurch werden wir gleichzeitig zu einem brauchbaren Werkzeug und liebevollem Ausdruck Gottes! Oder mit anderen Worten, das göttliche Leben kommt in mir auf zwei Beine (Christus im Fleisch geoffenbart!). Oder noch einfacher: dass ich LIEBE werde, weil Gott die Liebe ist! So erkennen die Menschen an uns, wessen Geistes Kind wir sind. Sie erkennen uns dann quasi an unserer Ähnlichkeit mit dem Vater.

Dieses "ich bin" bedeutet also wesentlich mehr, als meine körperliche Anwesenheit bzw. sichtbare Existenz. Mehr als mein „Da-sein“ und „So-sein“! Es definiert mich als den, der ich wirklich bin -nämlich Einheit von Seele und Geist in meinem Körper- und damit gleichzeitig meine Präsenz im Hier und Jetzt. Also der, der ich **bin** in dem Körper, den ich **habe**. Das schliesst auch die Gegenwärtigkeit von innerem Frieden, Einheit, Ruhe, Gelassenheit, Glück und bedingungsloser Liebe in mir mit ein. Das heißt zu "sein". Es ist Gottes "SEIN" - also das "ICH BIN" - in mir, und somit ist mein "Sein" gleichzeitig ein Teil vom Sein des Vaters !

- ✓ Es ist das, was sich in uns verwickelt bzw. verherrlicht. Es ist nicht unser „Liebsein“, sondern die „Liebe selbst“, die als göttliches Sein in - und durch uns zum Ausdruck kommt.

Siehe auch: Gedicht "1000 mal" in meinem Buch Seite 136 – 141
http://www.armin-brech.de/index_htm_files/Buch%202008-2014.pdf

"Dein Reich komme"

Auf diese Weise kommt sein Reich (Jesus nennt es das Königreich des Himmels) sichtbar und erfahrbar durch uns auf die Erde! (Römer 8:19 ... Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, daß die Kinder Gottes offenbar werden.)

Diese starke Verkündigung durch "unser Leben" und damit die friedvolle Berührung unseres Nächsten mit Gottes Liebe durch uns schafft die besten Rahmenbedingungen für das "Kommen seines Reiches", denn sein Reich (Himmel/Gott selbst) ist überall da wo ich bin, wenn sein Reich in mir ist! (Lk 17,21)

- ✓ „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Rö 14,17).
- ✓ „Denn das Reich Gottes besteht nicht im Wort, sondern in Kraft“ (1. Kor 4,20).
- ✓ Das Reich Gottes ist inwendig in euch (Lk 17,21)

"Dein Wille geschehe"

- ✓ 1. Thessal. 4:3 ...denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,
- ✓ 1. Thessal. 5:18 ...seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.
- ✓ Röm. 12:2 ...,sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.
- ✓ Luk. 12:49 ...Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden; was wollte ich lieber, als daß es schon brennte!

Was will der Vater?

Ich glaube, dass Gott zunächst einmal will, dass dieses Feuer der Liebe (Luk. 12:49), das Jesus auf der Erde angezündet hat, auch in meinem Herzen brennen soll. Nach 1. Thessal. 4:3 ist Gottes Wille unsere Heiligung - also u.a. die Reinigung von der Herrschaft unseres Egos. Dem Vater geht es dabei nur um mich/uns - um unser Glück! Sein Wunsch ist es, dass ich durch diese "Heiligung" (Heilung) wieder heil und ganz werde, also wieder zurückfinde zur meiner Einheit und Harmonie mit Seele, Leib und Geist. So finde ich auch wieder zur Einheit mit Gott, zum Bewusstsein der Einheit mit allen Menschen und zur Erkenntnis, wer und warum ich bin? Daraus folgt ein Glück, das uns die "Welt" nicht geben kann! Wir müssen Gott nicht zufrieden stellen. Wir brauchen ihm nichts zu beweisen oder ihm zu Gefallen leben. Gott ist Gott - die Vollkommenheit, die unendliche Fülle, die Unendlichkeit und Ewigkeit, Alles was ist, und auf jeden Fall mehr und anders, als alles was wir uns in unseren kühnsten Träumen je vorstellen könnten!

Warum unterstellen wir dann unserem himmlischen Vater diese menschlichen Attribute wie Mangel, Bedürfnis, Zorn, Eifersucht, Herrscher und sogar Rächer und Vergelter? Denken wir dabei zu sehr an unsere unvollkommenen Väter? Sind wir von Kindheit an so sehr konditioniert mit dieser falschen Vorstellung von Gott? Dann ist es höchste Zeit aufzuwachen aus unserem falschen Traum von einem "kleinen (menschlichen) Gott" und erleuchtet zu werden von dem, der gesagt hat: "Ich bin das Licht der Welt", damit wir selbst dieses Licht für die Welt werden!

- Eph. 5: 14 ... Wache auf der du schläfst ..., so wird dich Christus erleuchten.
- Johannes 8: 12 ... "Ich bin das Licht der Welt"
- Matth. 5: 14 ... "Ihr seid das Licht der Welt"

Nein, Gott ist kein Herrscher, der von den Menschen schwere od. unmögliche Dinge verlangt oder den ich zufrieden stellen muss. Er verlangt gar nichts, weil er es nicht nötig hat. Es geht ihm nicht um Verhaltenskodex - nicht darum ob wir lieb und gehorsam sind. Er will nicht, dass wir nur wie eine Marionette nach seinem Diktat reagieren - weder im Himmel noch auf Erden, sondern er freut sich darüber, wenn wir zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und darin leben. ("Ich habe keine größere Freude als die, zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln" (3. Joh. 1,4). Der Vater möchte, dass wir uns verändern durch Erneuerung unseres Denksinnes - also dass wir neue Gedanken denken.

- ✓ Römer 12: 2 ... , sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Daraus folgt, dass meine Gedanken mehr und mehr in "Einklang" kommen mit Gottes Gedanken, und mein Wille in "Einklang" mit Gottes Willen.

Was wünschen sich menschliche Eltern mehr als zu sehen, dass ihre Kinder glücklich sind und auf einen guten Weg kommen - und dass nicht ihr Ego, sondern die Liebe ihr Leben regiert! Es geht und ging also nie um Befehl und Gehorsam, sondern darum zu lernen, sich "selbstverantwortlich" für das Gute zu entscheiden. Mit "Dein Wille geschehe" bringe ich also u.a. zum Ausdruck: "Bitte hilf mir den Weg des Glückes zu gehen, um dadurch auch andere glücklich zu machen" - "Hilf mir, meinen Nächsten so zu lieben wie mich selbst" - "Hilf mir, Liebe und Vertrauen zu dir zu haben und hinter Allem dich zu erkennen!"

Letztendlich ist es Gottes Wille, dass wir LIEBE werden, weil wir als Kinder der Liebe LIEBE sind. Das ist die Quintessenz und Erfüllung seiner Lehre:

- Matth. 22: 34-40 ... Darin wird die Forderung des Gesetzes und der Propheten erfüllt!
- I. Timotheus 1: 5-7 ... Die Hauptsumme aller Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungefärbtem Glauben.

"wie im Himmel, also auch auf Erden"

Im Himmel ist Gottes Wille und sein Wunsch nach unserem Glück erfüllt! Hier "geschieht" also alles seinem Wunsch nach unserem vollkommenem Glück entsprechend. Es ist also eine Tatsache, sonst wäre es nicht der Himmel. Hier auf Erden - also auf dem Weg zu diesem Seins-Zustand - soll und kann es so werden. Wenn es also so geworden ist dass sein Wille geschieht, dann ist schon hier mein Wandel im Himmel! (Phil. 3:20)

Es heißt nicht "dein Wille geschehe im Himmel", denn dort geschieht er bereits bzw. ist geschehen. Sondern es heißt "wie er im Himmel geschieht, so soll er auch auf Erden geschehen". Wie es seinem Willen (Wunsch) gemäß in der unmanifesten Seinsebene der Realität (Himmel) geschieht, so soll er auch auf der Ebene der tieferen Dimensionen der illusorischen Manifestationen geschehen. (Wie oben so unten, wie außen so innen ... Hermetisches Prinzip)

Alles im Universum geschieht nach ewigen Gesetzen des Daseins. Auf den tieferen Ebenen nach Naturgesetzen, auf den höheren Ebenen nach geistlichen Gesetzen, die wiederum Rückwirkung auf die Materie haben! (Wobei Ebene nicht im 3-dimens. Sinn zu verstehen ist, da alle Dimensionen in- und miteinander verwoben sind - Apostelgesch. 28, 17 in Ihm leben, weben und sind wir).

Wie also dort sein Wille nach "geistlichen Gesetzen" geschieht, so dürfen wir sie auch hier anwenden, um ihre Resultate in unserem Leben zu erfahren.

Hier einige davon:

- ✓ Was du säst, das wirst du ernten!
- ✓ Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Weil ich aufgrund der Einheit mit allen auch gleichzeitig mir das tue, was ich anderen tue. (bzw. Gott tue, – Matt. 25:35)
- ✓ Gleiches zieht Gleiches an (Gesetz der Anziehung – LOA)
- ✓ Gesetz der Polarität innerhalb der Dualität (Gesetz von Licht und Schatten)
- ✓ Gott widersteht den Höchmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.
- ✓ Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch ...Matth. 7:7
- ✓ ... bittet im Gebet, glaubet, dass ihr es empfangen habt, so wird's euch werden. Mark.11:24
- ✓ Liebe ist die Antwort auf alle Probleme und Heilmittel für alle Krankheiten.
- ✓ Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes u. , so wird euch alles zufallen. Matth. 6:33

"Unser" tägliches Brot gib uns heute



Hiermit ist sowohl Nahrung für meinen Leib, als auch für Seele und Geist gemeint. Da wir ein 3-fältiges Wesen sind, und nur in der Einheit mit Seele und Geist wirklich ganz sind, brauch auch jeder Anteil seine Speise. Jesus sagte: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus Gottes Mund geht." (Matth. 4:4) - also Offenbarung, Erleuchtung, Erkenntnis etc.

Wieso "unser" ? Wenn es doch schon unser ist (unser Anrecht), warum soll ich dann noch darum bitten, dass es mir gegeben werde? Kann ich es mir denn nicht einfach nehmen? (...lässt er sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein ...Paul Gerhard – EG 361 .. od.“ Bittet, so wird euch gegeben“!) Das Bitten um Nahrung entspricht dem Hunger meiner Seele od. meines Geistes, und gleichzeitig beweise ich dadurch mein Vertrauen zum Vater als dem Fürsorger, Hirten (Psalm 23!) und Versorger. Ohne diesen Hunger - dieses Verlangen wäre mir das Brot zu trocken - das Wasser zu fade, und die Wahrheit könnte ich nicht schlucken. Es würde mir eher im Hals stecken bleiben, als dass ich es verdauen (annehmen) könnte, damit es mir die Kraft für Seele und Geist erschließt. Mit diesem Hunger jedoch, dieser Sehnsucht, dieser Erkenntnis meines Mangels und dem Wissen um eine unerschöpfliche Quelle, bitte ich den der die Fülle ist, nehme dankbar an und weiß immer, dass es da noch mehr gibt. Alles geschieht nach diesem Gesetz von Hunger und Durst!

(Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.- Psalm 42:2 -- od. Psalm 23 ...du deckt mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde ..)

Unser "tägliches" Brot

Wir brauchen "täglich" unsere Speise für Seele, Leib und Geist:

- ✓ Brot für den Leib = Unsere Nahrungsmittel
- ✓ Brot für die Seele = z.B. Freude, Glück, Lieben und geliebt werden, Musik, Tanz
- ✓ Brot für den Geist = Gebet, Meditation, Offenbarung, Erkenntnis, Erleuchtung, Gottes Wort in Bibel und anderen heiligen Schriften,

Mag der Leib auch ein paar Tage ohne auskommen, so brauchen Seele und Geist doch ihre tägliche Ration. Vernachlässigen wir die Seele, dann können Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, Depression oder Krankheiten die Folge sein. Unser Bewusstsein schwingt dann quasi auf einer niedrigeren Frequenz. Es fehlt an glücklichen und positiven Gedanken, um nach dem Gesetz der Anziehung mehr Gutes in unsere Realität zu ziehen. Verwehren wir unserem Geist seine tägliche Nahrung, gehen wir also nicht täglich zur Quelle, um frisches Wasser zu schöpfen (z.B. durch Gebet, Meditation, Dankbarkeit, Lesen geistl. Bücher und nicht zuletzt Praxis durch gelebte Liebe - in Joh. 4:34 sagt Jesus: "Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen des, der mich gesandt hat."), dann können sich Trägheit und Bequemlichkeit einstellen, wodurch es passieren kann, dass man den täglichen Prüfungen und Herausforderungen nicht gewachsen ist und wir Rückschritt statt Fortschritt erleben. Außerdem könnten sich so Inspiration, Intuition und andere geistliche Gaben zurückziehen.

Unser tägliches Brot gib uns "heute"

Nicht morgen oder demnächst oder sogar pauschal immer (für Faule). Nein "heute" genügt, denn morgen ist wieder ein „heute“ mit seinen eigenen Freuden und Herausforderungen. (Matth. 6:32 ... Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.)

So lerne ich mit der Kraft von heute im „Heute“ bewusst dem Augenblick zu leben und erfahre damit im Hier und Jetzt sowohl die Freude, die Chancen und die Schöpferkraft für die Erschaffung meiner zukünftigen Realität, als auch die Tatsache, dass mir „täglich“ genügend Kraft und Glück vom Vater geschenkt werden!

Psalm 118:24 ... Dies ist der Tag, den der HERR macht;
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Ja wenn ich geschmeckt und gesehen haben, wie freundlich der Herr ist (Psalm 34:8) – wenn ich geglaubt und erfahren haben, wie bedingungslos mich der Vater/(Mutter) liebt, dann tut es mir leid, wenn ich ihn betrübt habe (auch wenn Gott eigentlich nie betrübt werden kann). Dann brauche ich niemanden der mir sagen muß, ob dieses oder jenes schlecht war. Denn wenn ich täglich mit dem Vater Umgang habe, also ihm nahe bin (Er ist immer nahe. Die Frage ist nur, ob ich präsent bin?), dann kann er mich/uns quasi mit seinen Augen leiten (Psalm 32:8). Und dann weiß ich auch, was mir gut tut oder nicht gut tut. Habe ich dieses Verlangen nach Umgestaltung in sein Bild (1. Thessalon. 4:3) [dem Bild, nachdem wir ursprünglich geschaffen wurden] - nach Wachstum und Entwicklung, dann weiß ich auch, dass der Weg manchmal kein Zuckerschlecken und eitel Freude ist (2. Kor. 4:17). Dann darf ich die Situationen als Herausforderungen und Chancen sehen und mich darin als der erkennen der ich bin, aber auch als den, der ich sein will; lerne den Vater besser kennen mit all seiner Langmut und vergebenden Liebe und erfahre so mitten in den Lebensprüfungen seine Liebe, sein Licht und seine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist (2. Kor. 12:9) !

Dann kann ich auch allen inclusive mir selbst von Herzen vergeben – nicht nur, weil ich weiß dass das laut Vater unser die Voraussetzung dafür ist, selbst vergeben zu bekommen, sondern weil ich dadurch mehr und mehr selbst so ein väterliches/mütterliches Herz bekomme, das dem der an mir schuldig wurde mit Liebe, Verständnis und Mitgefühl vergeben kann! Bevor ich also nicht selbst vergeben kann, kann mir nicht vergeben werden und mein Wachstum stagniert!

(Gedicht "Loslassen" http://www.amin-brech.de/index_htm_files/die%20Reise%20geht%20weiter-2012-2013-home.pdf S. 27)

"(genau)so wie auch wir" vergeben unseren Schuldigern:

Wir dürfen also im Glauben den 1. Schritt wagen und damit zeigen, dass es uns auch wirklich ernst damit ist.

- ✓ Wenn ich z.B. als Musiker erst dann anfangen will zu spielen wenn getanzt wird, kann ich lange warten!

Machen ich aber den "ersten Schritt", dann dauert es nicht lange, und ich werde den Anderen nicht nur aus Mittel zum Zweck vergeben, sondern aus echter bedingungsloser und barmherziger Liebe. Dann werde ich ihn gern sein lassen können wie er ist, auch wenn er/sie mich nicht sein lassen kann wie ich bin!

"und führe uns nicht in Versuchung"

- ✓ Jakobus 1:3-4 ... Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt...

Hier sollten wir dringend hinterfragen, was Jesus damit gemeint hat. Dabei muss ich erst einmal verstehen, was Versuchung (s. o.) überhaupt ist und dass mich da niemand anderes hineinführt, als ich mich selbst. Wir müssen damit aufhören immer jemand Anderem die Schuld für alles Mögliche in die Schuhe zu schieben, weder Menschen noch Gott noch irgendeiner vermeintlich anderen Macht- und dürfen stattdessen erkennen, dass wir selbst für alles verantwortlich sind!

Versuchung heißt also u.a. dass etwas in mir "versucht", mich auf seine Seite zu ziehen gegen den Wunsch und das Bestreben meiner Seele (Innere Stimme). Es bedeutet, dass meine Begierde in einem verlockendem Kontext unangemessen geweckt ist, und dass ich mich zwischen mindestens zwei Alternativen (ob gut oder schlecht in meinen Augen) entscheiden muss. Mit anderen Worten geht es darum, dem Einen, was mich reizt und lockt nachzugeben, oder dem Anderen - der inneren Stimme in mir - zu folgen. Gäbe es da keine Möglichkeit zu fallen, wäre es ja keine Versuchung!

Selbst wenn ich mich in meiner Illusion immer noch als ein von Gott getrenntes Wesen sehen würde, das der Vater in eine Prüfung hinein führt - wäre das schlimm? Ohne Prüfung gäbe es doch keine Bewährung, weder Sieg noch Niederlage - keine Erfahrung bestehen oder Fallen zu können und wieder aufzustehen um aus dem einen oder anderen zu lernen. Und somit auch keine Selbsterkenntnis noch Erkenntnis Gottes, weder die Erfahrung der bedingungslosen Liebe des Schöpfers noch die Erkenntnis dass es keine Schuld und keinen Schuldigen gibt; weder das Wissen unseres eigenen Potentials als Schöpfer unserer Realität noch die Erfahrung von Wachstum, Entwicklung und Transformation.

Auch wir Menschen wissen, dass wir unseren Kindern einen schlechten Dienst erweisen würden, wenn wir sie von allen Gefahren fern halten bzw. vor allen Versuchungen bewahren würden. Wie könnten sie dann zu guten Menschen heranwachsen, wenn es im Leben keine Widerstände gäbe? Wie sollten sie fürs Leben stark und tüchtig werden, wenn sie keine Herausforderungen erfahren würden? Ja, wie würden sie sich das Gute aneignen können, wenn sie nie eine Alternative gehabt hätten, die die Möglichkeit zu fallen einschließt?

Und wie sollten sie je lernen, sich selbstverantwortlich für das Gute zu entscheiden, ohne zuvor auch traurige und negative Erfahrungen gemacht zu haben? Das soll nicht heißen, dass wir alles Schlechte erleben müssten. Aber jede Möglichkeit zu fallen bietet auch gleichzeitig die Chance, sich anders zu entscheiden - nicht zu fallen, oder aber wieder aufzustehen, nachdem man gefallen ist.

Es ist nämlich ein großer Unterschied zwischen "jemand in Versuchung führen" und "jemanden zu versuchen" (zu verführen od. zu provozieren etc.). Ich habe dafür ein schönes Bild vor Augen: Ein Vater führt sein Kind hinein in den Prüfungssaal, wo schon andere Prüflinge sitzen. Weil er weiß, wie wichtig diese Prüfung für das Kind ist und welche Wachstumsmöglichkeiten ihm diese Prüfung bietet, begleitet er es liebevoll, macht ihm Mut und versichert ihm seine bedingungslose Liebe, egal wie die Prüfung ausfallen sollte.

Das Kind darf dabei die wichtige Erfahrung machen, dass es erstens nie allein ist, und zweitens, dass es nie wirklich durchfallen oder versagen kann. Schlimmstenfalls kann es passieren, dass er oder sie die Prüfung diesmal nicht besteht in der Gewissheit, dass es neue Chancen der Bewährung gibt und neue Möglichkeiten zu bestehen oder zu fallen, und dass das überhaupt nichts an der bedingungslosen Liebe des Vaters zum Kind ändert, auch wenn es 7 mal oder öfters fallen würde. Die Hauptsache ist, dass es immer wieder aufsteht und es das, was es will nicht aus den Augen verliert in dem Wissen, dass es sich um eine Prüfung handelt bei der man unabhängig vom Ausgang nur gewinnen kann. Auch ein Kind lernt nur Laufen von Fall zu Fall und nie ohne zu fallen! (Sprüche 24:16 Der Gerechte fällt 7-mal und steht wieder auf) Daher könnte es Jesus vielleicht auch so formuliert haben: "Und führe uns in der Versuchung"? Wer es so glaubt, der wird es auch so erfahren!

Wir haben bisher schon deutlich erkannt, dass wir es nicht nur mit einer universellen Energie oder einem Schöpfergeist, sondern "der" persönlichen väterlichen/mütterlichen, liebevollen und fürsorgenden, allmächtigen und allgegenwärtigen Präsenz zu tun haben. Diese ist total unabhängig von allen menschlichen Attributen sowie vom Geschlecht und allem, was sich Menschen unter Gott je vorstellen könnten – ein Vater/Mutter voller bedingungsloser Liebe, Langmut und Mitgefühl!

Könnte ein guter Vater oder gute Mutter sein Kind einer Gefahr aussetzen, von der er/sie vorher wüsste, dass das Kind darin umkommen oder Schaden nehmen würde? Wahrscheinlich würden sie es mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln davon zurückhalten. So würde uns auch der himmlische Vater mit allen möglichen

Mitteln wie Mahnungen, Visionen, Träumen, Krankheit o.a. versuchen davon abzuhalten. Aber er würde dennoch immer unseren eigenen Willen respektieren und sich nie gewaltsam in unseren eigenen Willen einmischen, geschweige denn uns wie eine Marionette kontrollieren. Dennoch - und das ist der Vorteil eines omnipräsenten Gottes - wäre der Vater immer und überall präsent und würde sofort eingreifen, sobald wir dafür offen sind. (Psalm 139:5 Von allen Seiten umgibst du mich....)

- ✓ Allein das ist schon Grund genug um Führung "in der Versuchung" zu bitten. Aber Führung sieht nicht so aus, dass uns Gott gegen unseren Willen nach irgendwo hin oder von irgendwo weg zieht, sondern dass uns sein Geist u.a. durch unsere innere Stimme und Gefühle leiten will und kann.

"..... sondern erlöse uns von dem Übel."

Das klingt nach einem Widerspruch, denn ich kann das Eine nicht ohne das Andere bekommen. Es ist so, als würde ich sagen: "Lass mich nicht geprüft werden, sondern schenke mir das Examen". Besser wäre es doch so zu beten: "Hilf mir bitte, mich gut auf kommende Prüfungen vorzubereiten und lass mich darin deine Führung und Hilfe erfahren, dass ich sie zu meinem Besten bestehen mag. Und bewahre mich in solchen Situationen vor Schaden für Körper, Seele und Geist."

Alles geschieht nach dem Gesetz der adäquaten Belastung, d.h. wenn etwas stark werden soll, dann muss es gefordert werden (Druck, Widerstand). Das ist mit unserem Körper genauso wie im geistlichen. Wie wir unseren Körper trainieren und belasten müssen, damit er stark wird, genauso benötigen wir als seelisch-geistiges Wesen in diesem Körper neben geeigneter Nahrung auch unser Training, den Druck, Widerstand und Gegenwind. Sonst könnten wir uns nicht selbst erkennen. Mit anderen Worten: Schwierigkeiten, Probleme, Versuchungen sind zwar nicht schön, werden aber zum Wachstum ebenso benötigt wie der Regen und Wind in der Natur. Immer nur Sonnenschein würde sich vielleicht eine Zeit lang gut anfühlen, brächte aber kein Wachstum und keine Früchte.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.
Dein Stecken und Stab trösten mich. .. Ps.23

... sondern erlöse uns von dem Übel. Was ist denn das Übel? Ist es die in uns steckende Begierde des Egos? Sind es die bösen Dinge, die wir manchmal tun oder sind es die negativen Resultate, die sich aus unserem Denken, Reden und Tun ergeben?

Wenn mit Erlösung gemeint wäre, dass wir von dem Übel der Prüfungen oder der Möglichkeit zu fallen oder den Folgen unserer Handlungen befreit würden in dem Sinne, dass uns Gott diese Dinge einfach abnimmt, welche Lehre könnten wir dann aus den Prüfungen ziehen? Welchen Sinn hätte es, wenn uns der Vater von der Möglichkeit, etwas Böses tun zu können erlösen würde. Wofür bräuchten wir dann überhaupt dieses irdische Leben im Leib, wo wir lernen dürfen, uns selbstverantwortlich für das Eine oder Andere zu entscheiden, um dann auch das Resultat bzw. die Ernte früher oder später zu erfahren? Oder warum sollte uns Gott von den Resultaten erlösen? Damit würde doch sein eigenes Gesetz von Saat und Ernte aufgehoben - ganz zu schweigen von dem wunderbaren Gesetz der Freiheit unseres eigenen Willens. Wäre es nicht viel effektiver, wenn uns Gott von der Ursache erlösen würde, also von "dem" Übel bzw. der Wurzel allen Übels? Abgesehen davon, dass wir nicht so schnell ein Urteil darüber fällen sollten was gut oder böse ist. Weil es in Abwesenheit des Einen das Andere nicht gäbe, können wir weder Gott noch einem vermeintlichen Teufel die Schuld für diese Misere in die Schuhe schieben. Besser ist es zu erkennen, dass wir es sind mit unserer Begierde, oder genauer gesagt unser Ego es ist, das hinter der Begierde steckt. Die Begierde wiederum ist es, die uns in Versuchung bringt. Die unangemessene Begierde nach Geld, Ansehen, Macht, Rechthaberei, Sex u.v.m. Dabei sehe ich die uns zur Lebensfreude dienende Lust nicht als Laster sondern als göttliches Geschenk solange es nicht zur Habsucht wird.

Was ist also die Ursache des Übels oder des Bösen mit all seinen vielfältigen Variationen von negativen Dingen bis hin zu den perversesten Auswüchsen?

In Jakobus 4: 1-3 steht es so bei Luther:Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Lüsten, die da streiten in euren Gliedern? Und im 1. Brief des Thimoteus 6:10 heißt es: ...denn Habsucht ist die Wurzel allen Übels!

Wenn also Habsucht mit seinen Nuancen wie Geiz, Begierde, Unzufriedenheit, Undankbarkeit etc. diese menschliche Wurzel des Übels ist, dann bedeutet für mich die Bitte: "... sondern erlöse uns von dem Übel" u.a. folgendes: "Erlöse mich von der Herrschaft des Egos, das hinter meiner Begierde steht, und damit von der Wurzel allen Übels!" Aber weil der fürsorgende Vater weiß, dass es nicht hilfreich wäre, wenn er uns dieses Ego einfach wegnehmen würde, zeigt- und führt er uns in seiner grenzenlosen Liebe einen wunderbaren Weg, auf dem wir trotz Ego und Begierde beide beherrschen und überwinden können, ohne sie bekämpfen und töten zu müssen!

Dann erkenne ich auch ihre Lebensberechtigung für die Bereiche, für die sie uns nützlich sind. Wird die Lust aber zur Habsucht, dann dürfen wir sie in ihre Schranken weisen. So werden wir erlöst mitten in den - und durch die alltäglichen Situationen des Lebens von der Herrschaft unseres Egos und damit automatisch auch von der Habsucht/Begierde, also von der Wurzel allen Übels.

Somit bedeutet für mich diese Bitte "... führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse ..." auch gleichzeitig: "Bitte lass mich nicht mehr unvorbereitet in Situationen geraten, die mir ernsthaft Schaden würden. Lass mich achtsam sein in der Versuchung, um in ihr und durch sie mit Hilfe deiner Führung und Kraft über die Herrschaft des Egos und seine unangemessene Begierde zu triumphieren. Hilf mir, mich in den Situationen selbst zu erkennen und das in mir zu sehen und zu überwinden, was mich schwach macht. Lass mich dadurch lernen, sowohl mein Ego wie auch alle meine Schatten zu erkennen, zu überwinden und sie liebevoll als Teil von mir selbst anzunehmen und zu integrieren, um ihnen also den Platz zuzuweisen, der ihnen ursprünglich von der Schöpfung als Werkzeug zgedacht wurde!"

"Denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit"

Das bedeutet nach meinem Verständnis nicht: "Dir gehört das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit", sondern: "Du bist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit"! Oder auch: "Dein Seins-Zustand (Nicht Besitzstand) ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit".

Gott ist sowohl der Klang (Schwingung) wie auch das Teilchen, das nach diesem wunderbaren Klang tanzt. Sowohl die Energie, die das Teilchen erschafft (Quantenphysik), als auch all das, was sich aus diesen Teilchen zur Herrlichkeit formt als Ausdruck (Manifestation) der wundersamsten Macht und der wundervollsten Herrlichkeit des Schöpfer-Vaters "innerhalb der EWIGKEIT".

Wenn also der Schöpfer alles ist was ist, dann kann er-sie-es auf eine Weise nicht der Besitzer bzw. Eigentümer von etwas sein, seien es Universen oder Erbsen - Raum oder Zeit - Macht oder Herrlichkeit! Nach meinem Verständnis ist Gott als multidimensionale Omnipräsenz bzw. Universelles Bewusstsein der Beobachter im quantenphysikalischen Sinn und somit Urheber und Schöpfer aller Dinge (innerhalb der Dinge und untrennbar von den Dingen), seien es Protonen oder Sterne - das unendliche Multiversum oder das unmanifeste Königreich des Himmels in uns. Sei es Macht oder Herrlichkeit, sei es Himmel oder Ewigkeit.

"Dein ist" bedeutet also "Du bist" das Reich, Macht, Herrlichkeit, Ewigkeit und was es auch sei, weil der Schöpfer nichts hat, sondern alles "ist"! Denn wenn man alles ist - untrennbar in und durch alles - dann kann man es weder haben noch besitzen. Mit "das Reich" ist aber weder das Reich der Sterne noch das grenzenlose Weltall noch irgendein anderes weltliches (sichtbares Reich) gemeint. Jesus sagt "mein Reich ist nicht von dieser Welt". Und er spricht an anderen Stellen vom Königreich des Himmels in uns. Dieses Reich - dieser Himmel - ist kein Ort irgendwo. Es ist ein "Bewusstseins- bzw. Seins- Zustand". Und dieser Himmel ist überall wo du in diesem "Sein" bist. In Phil.3:20 steht es so: "Unser Wandel ist im Himmel!"

Man könnte man auch sagen: "Dein Reich ist die Ewigkeit" (im quantenphysikal. Sinn) (meine Gedicht - http://www.armin-brech.de/index.htm_files/die%20Reise%20geht%20weiter-2012-2013-home.pdf S. 32)

Also Freiheit von Raum und Zeit im Kontext zu Raum und Zeit. Somit sind sowohl sein Reich, seine Macht, als auch seine Herrlichkeit im Grunde Dasselbe - nämlich wunderbare Ausdrucks- und Bewusstseinsformen des Einen Schöpfers, der Alles in Allem ist.

Und wenn es heißt: "dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit", dann bedeutet das gleichzeitig, dass es auch seinen Kindern ist. (Röm. 8:17 ... Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, ... Und Matth. 19:14 steht Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.) --Interessanterweise steht immer: "ist" das Reich Gottes" - und nicht "gehört" das Reich Gottes !!!

Wenn wir Kinder Erben des Reiches sind, dann haben wir auch daran Anteil. Jetzt heißt es nur, uns das, was uns quasi schon gehört, durch unser Leben anzueignen. (Goethe ... Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen).

In dem Maß, wie ich es mir aneigne, kommt das Königreich des Himmels zu mir und mit mir zu anderen! Darin wird auch meine Bitte erfüllt: "Dein Reich komme". In der Bibel steht so: In ihm leben, weben und sind wir. Gottes Reich, der Himmel ist überall.

Darum können wir ihn auch überall als Gottes Reich erfahren, und damit auch aller himmlischen Schätze u.a. in Form von Glückseligkeit, Dankbarkeit, bedingungsloser Liebe, tiefem Frieden, Ruhe und Gelassenheit ... usw. in unserem Leben teilhaftig werden.

=====

Es folgt das Vater Unser in meinen eigenen Worten:

Meine persönliche Fassung von heute:

Nicht, dass ich denke, wir bräuchten eine andere Fassung als die, die uns Jesus gelehrt hat. Im Gegenteil - und schon gar nicht meine! Ich glaube, dass es Jesus mit knappen Worten auf den Punkt gebracht hat! Und ich glaube auch, dass der Heilige Geist jedem genau die Auslegung schenkt bzw. die Bedeutung offenbart, die unserem Wachstum und unserem Glauben/ Vertrauen entspricht. Darum meine ich, dass niemand eine Ausrede bezüglich besserer oder ungenauerer Übersetzung hat, da die Erkenntnis der Wahrheit nicht aus verstandesmäßigem Bibelstudium herrührt, sondern vor allem durch Offenbarung des Geistes dem offenen Herzen geschenkt wird.

Der Grund meiner Fassung liegt darin, dass ich es seit Kurzem so auf's Herzen gelegt bekam, dieses wundervolle Gebet viel bewusster zu beten. Mögen wir also nicht nur etwas unbewusst nachplappern, sondern alles hinterfragen (auch meine Betrachtung) und offenen Herzens auf unsere persönlichen Antwortn warten! Und mögen Viele aufwachen für die Wahrheit und nicht nur aus dem "Vater unser" Kraft, Trost und Hilfe schöpfen.



Euer Armin, im Waldgarten bei Dreieich am 1. April 2014

VATER UNSER

Unser aller Vater - der du als allgegenwärtiges "Sein" aller Sphären – sowohl des nicht manifesten, wie auch des manifesten Universums – alles mit deiner bedingungslosen Liebe berührst und erfüllst.

Mögen wir die volle Bedeutung deines heiligen Namens erkennen und das ewige Leben und deine Liebe mit unserem ganzen Sein ausdrücken.

So komme der Himmel als Ausdruck deiner bedingungslosen Liebe durch unser Sein auf die Erde, indem du uns lehrst, schon hier nach den gleichen universellen geistigen Gesetzen zu Leben, die auch in der unsichtbaren Welt gelten.

Lass uns täglich deine unerschöpfliche Quelle aufsuchen, um aus deiner Fülle unsere Speise für Seele und Geist zu empfangen, damit wir immer genug Liebe, Licht und Kraft im Hier und Jetzt haben, um uns selbst wie auch allen Anderen alles zu vergeben und so zu erfahren, wie du uns selbst dadurch von der Bürde der Schuld befreist.

Und führe uns sicher durch die Versuchung, dass wir nicht Schaden nehmen.

Lass uns in der Prüfung die Herrschaft des Egos und der Begierde durch deine Kraft überwinden und dadurch erfahren, wie du uns von der Wurzel allen Übels erlöst.

Denn dein ist das ewige Reich des Friedens und die bedingungslose Macht der Liebe und die unaussprechliche Herrlichkeit der Schöpfung wie des Schöpfers - und allen, mit denen du dein Reich teilst.